



Presseinfo zur Ausstellung vom 13. Jan. 07– 10. Feb. 07

das unheimliche in der kunst

Eva Weingärtner, Michaela Haas, Caroline Krause, Nico Dudek

Malerei, Zeichnung, Objekte

Eröffnung: Freitag, 12. Januar 2007, ab 20 Uhr

Öffnungszeiten: Do + Fr 13 - 19 Uhr und Sa 11 - 16 Uhr u.n.V.

Es scheint zunächst, als sei "das unheimliche" ein Merkmal von bestimmten Ereignissen. Genau besehen sind es aber nicht die beschriebenen Sachverhalte selbst, sondern ihre folgen für den Menschen. Oder noch genauer: das, was sie in ihm auslösen. Das unheimliche ist ein Bewusstseinszustand von Menschen, die bestimmte Situationen ausgesetzt sind und auf diese in bestimmter Weise reagieren. Die Ausstellung zeigt vier Positionen, in denen die Künstler das unheimliche in ihrer Gesamtheit erfassen. Die Arbeiten reflektieren nicht bloß Ekelhaftes oder Erschreckendes, sondern eine Situation, in der Sie auf das ganze Gefühlsspektrum reagieren.

Eva Weingärtner

In meinen Arbeiten (Tusche auf Papier) geht es um Verbindungen, um Trennungen, um Machtverhältnisse, um Stärke und Schwäche. Im weitesten Sinne geht es um Schöpfung und ihre unterschiedlichen Energien, so wie ich sie wahrnehme. Ich suche Bilder für Wahrnehmungen auf einer Ebene jenseits der Worte, eine Ebene des emotionalen, intuitiven Denkens. Meine Vorgehensweise ist dabei auch intuitiv, ich wähle weder vorher Motive aus, noch entscheide ich bewusst über das Thema des Bildes, in einem Arbeitsfluss fügen sich die Formen und Farben zusammen.

Tiere und Menschen bewegen sich in meinen Bildern auf einer Kommunikationsebene, Hühner und andere Vogelgestalten, Pferde und Katzen, sowie menschliche Gestalten erobern die Leere des weißen Papiers, allein und gemeinsam. Die Frage nach dem woher und wohin bleibt offen. Meine Bilder sind Herausstellungen einer Situation, die damit in die Gegenwart gerückt wird. Jederzeit ist jetzt.

Caroline Krause

Dem Bild ‚Schleizer Straße‘ liegen Fotografien zugrunde, die ich in der Wohnung einer alten Frau aufnahm, die kurz zuvor verstorben war. Ich kannte die alte Frau nicht. Das Bild zeigt diesen verlassenen, einsamen Ort und vor allem die ihm innewohnende melancholische und schöne Stimmung. Beim Malen dieses Raumes mit seinen vielen Tischen und leeren Vasen stellte ich mir eine am Fenster stehenden Frau vor, die in Erwartung eines Besuchers und eines Blumenstraußes, dafür etliche Blumenvasen bereithält.

Einsamkeit könnte sich mir nicht eindrücklicher darstellen. Bei dem Titel der Ausstellung ‚Das Unheimliche in der Kunst‘ habe ich an diese frühe 1996 gemalte Arbeit gedacht.

Michaela Haas

"Mit solcher Liebe hat sie ihn umarmt, daß sie ihn gänzlich in ihre Natur aufnahm und in unteilbare Teile zerlegte." Ich weiß nicht, ob ich meine Figuren erfinde, oder sie mich. Irgendwann fingen sie an zu wachsen. Ich entdeckte die Faszination, die darin besteht, Wesen hervorzubringen. Ob eine Figur eine Seele hat, eine Form- oder Farbseele? Ob in ihr ein Gefühl entsteht, ob sie das Gefühl dessen, der sie betrachtet, aufnimmt, wie ein Gefäß? Einmal genährt und ausgestopft, kann ich sie schwer wieder zerstören. Mittlerweile sind sie mir gegenüber in der Überzahl.

Vielleicht hätte ich gerne, daß sie mich neu erfinden. Mit ihren kargen Mitteln. Mit ihrem Dasein, das sich auf nur wenige Merkmale konzentriert. Ich hänge oder liege mit ihnen, wir tun so, als gäbe es sie noch, die mythische Zeit in der man noch nicht so zu trennen wusste zwischen sich selbst und all der Welt um einen herum. Göttinnen und tierköpfige Wesen. Galerien, Fußgängerzonen, Webstrategien. Passen wir hierher ?

Nicolaj Dudek

Das Unheimliche ist meist ein recht persönlicher und seltener Besucher im eigenen Haus. Er mischt sich unter die Bilder und ist das kleine erstarrte Grinsen, das mir erst beim Betrachten in die Augen fällt. Es ist ein spontanes Mitglied der Familie der "Uns", die vornehmlich in den Niederungen des Bewusstseins zu schlummern scheinen.